

Universitätsstadt Tübingen
Fachbereich Kunst und Kultur
Ratzburg, Wiebke Telefon: 07071-204-1794
Gesch. Z.: 44/

Vorlage 401/2015
Datum 25.11.2015

Berichtsvorlage

zur Behandlung im **Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**

Betreff: **"Kultur für Alle" im Theodor Haering Haus; Ausbau der
Kulturellen Bildung für Kinder, Jugendliche,
Erwachsene und Flüchtlinge durch das Stadtmuseum**

Bezug:

Anlagen: 0

Zusammenfassung:

Das Stadtmuseum Tübingen nutzt die Räume des ehemaligen Kindergartens im Untergeschoss des Theodor Haering Hauses und den Garten seit Herbst 2015 als „Museumsvilla“ für Kreativkurse für Kinder und Erwachsene. Im Zeitraum Oktober 2015 bis März 2016 finden dort mehr als 50 Kurse für insgesamt rund 500 Teilnehmer statt. Zwei Künstler und eine Künstlerin haben dort Ateliers auf Zeit.

Ziel:

Information des Gemeinderats über den Ausbau des Bereichs der Kulturellen Bildung durch das Stadtmuseum auf einer möglichst breiten Basis im Sinne einer sozialen Teilhabe aller.

Bericht:

1. Anlass / Problemstellung

Der städtische Kindergarten im Theodor Haering Haus erhielt im Sommer 2015 neue Räume, gleichzeitig suchte das Stadtmuseum Räume für den Ausbau seines museumspädagogischen Angebots. Da sich das Depot des Stadtmuseums in den Obergeschossen des Theodor Haering Hauses befindet, ergeben sich organisatorische und inhaltliche Synergien. Künstlerinnen und Künstler finden in Tübingen nicht genug Atelierräume. Das Stadtmuseum bietet zwei Künstlern und einer Künstlerin pro Jahr Räume in der „Museumsvilla“ an. Diese zahlen keine Miete (nur Betriebskosten), sondern bieten stattdessen wöchentlich zwei Stunden kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche an, deren Inhalte zusammen mit dem Museum konzipiert werden. Die Atelierkünstler und alle weiteren Künstler, die Kurse anbieten, werden in einem aufwändigen Verfahren ausgewählt und das Museum entwickelt in enger Absprache mit Ihnen qualitätsvolle Angebote.

2. Sachstand

Das Untergeschoss wurde zunächst mit einfachen Mitteln renoviert. Dies war vor allem durch zusätzliches Personal aus der Kunsthalle möglich: Die Kunsthalle benötigt während der Sanierungsphase nicht ihr vollständiges Personal, sondern „verleiht“ einen Haustechniker und die zuständige Mitarbeiterin für die Kinderkunsthalle an das Stadtmuseum. Da die Räume auf Kinder ausgerichtet waren, konnten viele Einrichtungsgegenstände aus dem ehemaligen Kindergarten übernommen werden.

a.) Zielgruppen

Mithilfe des zusätzlichen Personals aus der Kunsthalle (Mitarbeiterin bei der „Kinderkunsthalle“) konnte ein umfangreiches Kursprogramm für folgende Zielgruppen entwickelt werden:

- Ferienkurse für Schulkinder. In allen Schulferien finden Kurse statt: Eltern werden entlastet und Kinder sinnvoll betreut.
- Offene, wöchentliche Angebote für Kinder/Jugendliche: niedrigschwelliges Angebot ohne Kursgebühren (nur Materialkosten) zu wechselnden Themen
- „Internationale Kunstwerkstatt“ für Erwachsene: alle zwei Wochen erkunden Flüchtlinge und Tübingerinnen und Tübinger zusammen die Stadt und setzen ihre Eindrücke mit verschiedenen kreativen Techniken um (Gebühr je nach Einkommen/Status): es entstehen Fotografien, Drucke und Bilder, deren Ausstellung für Frühjahr 2016 geplant ist.
- Intergenerationelles Angebot: Eltern/Großeltern sind zusammen mit Kindern/Enkelkindern kreativ
- Kurse für Erwachsene

b.) Inhalte

Die Niedrigschwelligkeit der Angebote zeigt sich auch in den Themen, die an die aktuelle Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen anknüpfen und diese zu Kreativität anregen. So können die Kinder mit Handys eigene Trickfilme erstellen, aus Elektroschrott Roboter bauen oder Halloweenmasken basteln. Der Spaß am kreativen, aktiven Gestalten steht im Vordergrund, museale und gesellschaftspolitische Inhalte, wie z.B. das Recycling von Elektroschrott werden „nebenbei“ vermittelt.

Da alle Kurse von künstlerisch qualifizierten und pädagogisch erfahrenen Dozentinnen und Dozenten angeboten werden, ist eine hohe Qualität gesichert. Dies spricht auch die erwachsenen Teilnehmerinnen und Teilnehmer an, die hochwertige künstlerische Angebote wahrnehmen können.

c.) Kostenkalkulation und soziale Teilhabe

Dem Stadtmuseum stehen keine zusätzlichen Finanzmittel für dieses Projekt zur Verfügung, es hat sich aber trotzdem das Ziel gesetzt, eine Teilhabe möglichst vieler zu ermöglichen. Deshalb wurde eine Mischkalkulation entwickelt, bei der die Erwachsenenurse die Kinderkurse teilweise mitfinanzieren. Durch die für das Stadtmuseum kostenneutralen Angebote der Atelierkünstler können ebenfalls zahlreiche sehr günstige Angebote gemacht werden, so dass eine soziale Teilhabe aller Tübinger Bürgerinnen und Bürger möglich ist. Für alle Angebote gelten außerdem die Ermäßigungen von Kinder- und Bonuscard sowie die neue Regelung für Schwerbehinderte und ihre Begleitpersonen (freie Teilnahme bis 200,- €).

d.) Auslastung

Das Angebot wird insbesondere von Kindern und Jugendlichen sehr stark nachgefragt. Beispielsweise waren alle Ferienkurse in den Herbstferien so ausgebucht, dass kurzfristig noch zusätzliche Angebote geschaffen werden mussten, um den Bedarf annähernd zu decken.

Da es in Tübingen keine „Jugendkunstschule“ gibt und die „Kinderkunsthalle“ nicht mehr betrieben wird, gibt es einen hohen Bedarf für kreative Angebote im Bereich Bildender Kunst.

e.) Nutzung des Gartens

Der Garten wird vor allem im Sommer durch die Kreativkurse genutzt, Themen mit Natur(schutz)bezug sind für das Sommerhalbjahr 2016 in Planung. Darüber hinaus ist geplant, ihn als partizipatives Gartenprojekt in Sinne des „Urban Gardening“ für alle Interessierten zu öffnen (vergleiche: www.wilhelmhack.museum/ausstellungen/hack-museumsgarten.html). Spielmöglichkeiten für Kinder sind bereits vorhanden, eine Zusammenarbeit mit Anwohnerinnen und Anwohnern, zu denen auch das Asylzentrum gehört, ist in Planung.

3. Vorgehen der Verwaltung

Der Betrieb der „Museumsvilla“ ist so lange gesichert, wie das Personal der Kunsthalle (insbesondere die Mitarbeiterin für die Organisation) weiterhin zur Verfügung stehen, um das Kursprogramm zu konzipieren, mit den Dozentinnen und Dozenten zu koordinieren, die Werbung dafür zu machen und den Ablauf organisatorisch zu begleiten. Die Mitarbeiterin der Kinderkunsthalle wird dem Stadtmuseum voraussichtlich bis Ende 2016 zur Verfügung stehen.

4. Lösungsvarianten

-

5. Finanzielle Auswirkungen

für 2016: kostenneutral